

Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Festtagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.
Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.
Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

Nr. 6.

Sonntag, den 8. Januar 1905.

Jahrg. 70.

Wer im Bezirke der Stadtgemeinde Adorf am 10. d. M. sich im Besitze eines Hundes befindet, hat, wenn der Hund am gedachten Tage nicht etwa noch gefängt worden ist, die für jeden Hund auf 8 Mark festgesetzte Steuer zu Vermeidung der auf Hinterziehung der Hundesteuer gesetzten Strafe gegen Empfangnahme einer Hundesteuermarke auf der Ratsexpedition — Registrator Neubert — zu entrichten.

Derjenige im hiesigen Stadtbezirk Wohnhafte, der sich im Laufe des Jahres einen an einem Orte, wo die Hundesteuer niedriger ist als in Adorf, schon versteuerten Hund anschafft, hat bei der binnen 14 Tagen schriftlich zu bewirkenden Anzeige zugleich die Differenz zwischen dem Satze der Hundesteuer hier und dem Orte, wo die Steuer für den erworbenen Hund gezahlt worden ist, zu entrichten.

Dagegen haben diejenigen, welche im Laufe eines Jahres aus einem Orte mit niedrigerer Hundesteuer, als in Adorf, hierher übersiedeln, für den hierher übergeführten Hund erst vom nächsten Steuertermin die hier eingeführte Steuer von 8 Mark für den Hund zu entrichten.

Übertretungen dieser Vorschrift sind nach § 14 der hiesigen Hundesteuer-Ordnung mit dem 3fachen Betrage der Hundesteuer, u. U. auch an den Hauswirten zu ahnden.

Besitzer solcher Hunde, die, ohne die gültige Steuermarke am Halsbande zu tragen, außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen geschlossenen Räume betroffen werden, sind mit 3 Mark zu bestrafen, die Hunde selbst aber wegzufangen und wenn sie nicht binnen 3 Tagen nach der Einfangung gegen Erlegung einer Fanggebühr von 3 Mark ausgelöst werden, zu töten.

Für verloren gegangene Marken sind gegen Zahlung der halben Steuer (d. h. 4 Mark) neue Marken zu lösen.

Junge Hunde, d. h. solche, welche am 10. Januar d. J. noch gefängt haben, oder im Laufe des Steuerjahres geboren werden, sind steuerfrei, es ist jedoch der Besitzer eines solchen Hundes verpflichtet, ihn auf der Ratsexpedition gegen Empfangnahme einer besonderen Marke anzumelden.

Adorf, den 2. Januar 1905.

Der Stadtrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten **Montag, den 9. Januar 1905, abends 7 Uhr im Rathause.**

1. Wahl des Vorstehers und Stellvertreters.
2. Ausschuhwahlen.

Politische Rundschau.

Berlin, 5. Januar. General von Trotha meldet aus Windhuk unterm 5. Januar: „Oberst Deinling beabsichtigte, am 4. d. Mts. Gochas konzentrisch anzugreifen mit Abteilung Meister (4., 5., 7. Komp., Batt. Stahl), Ausob abwärts, mit Kompagnie Ritter und Halbbatterie Stuhlmann von Gibeon über Ovamus, mit Abteilung Lengwerke (8. Komp., 8. Batt.) von Koes über Persip. Major Meister stieß bereits am 1. Januar 6 Uhr abends bei Stampierfontein auf 500 bis 600 Hottentotten, diese hielten trotz wiederholter Bajonettangriffe bis 9 Uhr 30 Min. abends nach Eintritt völliger Dunkelheit Stand und zogen sich erst unter dem Schutz der Nacht auf beiden Ufern des Ausob in Richtung auf Gochas zurück. Major Meister folgte am nächsten Morgen. Verluste des Feindes, welche bedeutend gewesen sein müssen, sind noch nicht festzustellen gewesen. — Der Hererokapitän Friedrich von Umburo hat am 4. d. Mts. in Omaruru seine Gehehre abgegeben. Seine Werk will seinem Beispiel folgen. Bis jetzt sind 50 Männer und 150 Frauen in Omaruru zugelaufen.“

Berlin, 6. Januar. Den Morgenblättern wird aus Paris gemeldet: In St. Petersburg sei die telegraphische Meldung eingetroffen, daß das Flaggschiff des Admirals Roschdewenski „Graf Sewaroff“ in den Madagassischen Gewässern untergegangen sei; eine Bestätigung sei noch nicht eingetroffen.

Vermutlich wollte der russische Panzer „Sewrow“ sich den Beobachtungen englischer Schiffe entziehen und wählte einen von der Schiffsahrt sonst gemiedenen Weg. Roschdewenski soll sich nicht im Besitze ausreichender Seelarien befinden, hierauf sei das Unglück zurückzuführen. Das russische Geschwader soll sich den letzten Nachrichten zufolge in der Antongilbai (Madagaskar) befinden.

Berlin, 6. Jan. Gestern vormittag war Freiherr von Brandenstein, der Generalsekretär des deutschen Automobil-Clubs, in der neuen Uniform des Deutschen Freiwilligen Automobilkorps zum Kaiser besohlen. Der Kaiser, der seine Zufriedenheit mit der Uniform äußerte, befohl, daß Reserveoffiziere, wenn sie die Waf-

fenübung innerhalb des Korps ableisten, diese Uniform zu tragen haben.

Gotha, 5. Januar. Siebzehn Einwohner des gothaischen Ortes Menteroda veröffentlichten heute im Goth. Tgbl. einen Protest gegen die Sammelstätigkeit des Kommerzienrats Gröbel-Gotha, des Vorsitzenden des Thüringer Webervereins. In dem Protest wird gesagt, die Zustände in Menteroda seien nicht derart, um das Mitleid ganz Deutschlands anzurufen. Gröbel brauche den Verein für politische Zwecke als Führer der Agrarier.

Wien, 5. Januar. Der österreichische Kreuzer „Panther“, Kommandant Fregattenkapitän Höhnel, begibt sich behufs Antnüpfung von Verhandlungen für einen Handelsvertrag nach Abessinien. Die Expedition landet in Dschibuti und begibt sich zu Kaiser Menelik nach Addis Abeba, wo ein österreichisch-ungarisches Konsulat errichtet wird.

London, 5. Januar. Nach Meldungen, welche aus St. Petersburg, Moskau, Odessa, Kiew und anderen russischen Städten an mehrere englische Tageszeitungen gelangt sind, scheint es festzustehen, daß die revolutionäre Partei in Rußland sich entschlossen hat, zu gewalttätigen Mitteln zu greifen. Eine Konferenz der verschiedenen revolutionären Gruppen wurde nach einem Ort außerhalb Rußlands einberufen, um über die Details des bevorstehenden Feldzuges zu beraten. Es wurde einstimmig beschlossen: 1. daß politische Reformen in Rußland nur durch eine revolutionäre Propaganda der Tat zu erlangen sind; 2. daß diese Propaganda der Tat sofort begonnen werden soll. Es wurden Delegierte ernannt, welche die Aufgaben haben, Dynamit und Bomben anzukaufen und Fürsorge zu treffen, daß dieselben unentdeckt über die russische Grenze geschmuggelt werden können.

London, 5. Januar. General Kogi, den der Tod seiner Söhne unbewegt ließ, fühlt die furchtbaren Verluste, welche die Ausführung seiner Pläne die Japaner kostete, schmerzlich; er ist total verändert, gealtert und abgezehrt und vernachlässigt sein Aeußeres so, daß man ihn schwer als Oberbefehlshaber erkennen würde. In seiner ganzen Armee herrscht nur eine

Stimme des Lobes für seine ununterbrochene Tätigkeit, seine Fürsorge für andere und Rücksichtslosigkeit gegen sich selbst. Der General spricht von General Stössel nur als dem „Helden von Port Arthur“ und erklärt, daß die Kapitulation seinen Ruhm ungeschmälert belasse. In der Stadt wird von japanischen Offizieren die Ordnung aufrecht erhalten; die japanischen Truppen benehmen sich durchweg musterhaft. — Nach einer Meldung des Daily Telegraph wurde den letzten vier russischen Festsetzern das Entkommen aus Port Arthur von den Japanern freiwillig als Tribut für die Tapferkeit der Belagerten gestattet. Die Japaner fanden an 200 gefangene japanische Soldaten in der Festung und befreiten sie.

Tokio, 6. Januar. Die Zahl der russischen und japanischen Verluste in und vor Port Arthur ist noch nicht bekannt; es ist unmöglich, die Mehrzahl der Kranken und Verwundeten fortzuschaffen. Die Japaner sind bemüht, eiligst Medizin und Nahrungsmittel in die Festung zu schicken. Man hofft durch Verbesserung des Sanitätswesens und der Pflege Tausende zu retten. Die Ernährung der vielen Tausende von Gefangenen ist eine mühevolle und kostspielige Aufgabe.

Tokio, 6. Januar. Mehrere hundert japanische Zehleute unter Befehl eines Konteradmirals sind von Sasebo nach Port Arthur in See gegangen, um den Kasen und die benachbarten Gewässer von Minen zu säubern. Wie weiter telegraphiert wird, hat Stössel sein Ehrenwort gegeben und wird über Nagasaki nach Rußland zurückkehren. Gestern hatten Stössel und Kogi eine Konferenz im Dorfe Schuischi. Nachdem sie sich begrüßt, folgte eine lange Unterredung. Als sie herankamen, schüttelten sie sich die Hände, worauf Stössel sein Pferd bestieg und nach Port Arthur zurückritt. — Laut Mitteilung der japanischen Marineverwaltung sind durch die Japaner vor der Kapitulation Port Arthurs die russischen Torpedoboote „Waidanuk“ und „Wadmit“ sowie die Torpedobootszerstörer „Zetirny“, „Sesj“ und „Woirot“ zum Sinken gebracht worden. Der Kreuzer „Bajan“ liegt schwer beschädigt an der Südküste des Osthafens.

Das Kanonenboot „Bob“ ist durch das japanische Granatfeuer völlig zerstört.

Tokio, 6. Januar. Im kaiserlichen Hauptquartier ist folgender Bericht des Generals Nogi eingegangen: Die Uebergabe der in Art. 2 des Kapitulationsabkommens aufgeführten Gegenstände hat am 4. Januar stattgefunden; die Uebergabe der Forts und Batterien ist beendet. Die Gefangenen werden sich am 5. Januar an einem hierzu bestimmten Platz versammeln, doch sind die Feststellungen über die Gefangenen so verwickelt, daß ein Gesamtbild noch nicht gemeldet werden kann. Nach summarischen Angaben wurden gefangen: 8 Generäle, 4 Admirale, 57 Obersten und Majore, 100 Schiffskapitäne oder Kommandanten, 531 Hauptleute und Leutnants des Landheeres, 200 Schiffleutnants und Marinebeamte, 99 Heeresbeamte, dann 109 Stabsärzte, 20 Kapläne, 22 434 Unteroffiziere und Gemeine des Landheeres, 4500 Marinemannschaften, 3645 Nichtkombattanten des Landheeres und 500 von der Marine, insgesamt 32 207 Personen! Die Freiwilligen sind in der Mehrzahl noch bei den Nichtkombattanten mit eingeschlossen; außerdem befinden sich 15 000 bis 16 000 Kranke und Verwundete in den Hospitälern. An Pferden wurden 100 Sattelpferde und 1870 Zugpferde übergeben.

Weihaiwei, 5. Januar. Die Japaner haben es abgelehnt, dem britischen Kreuzer „Andromeda“ zu gestatten, in Port Arthur oder in der Nähe der Stadt Vorräte zu landen, indem sie erklärten, die russischen Minen seien noch nicht aufgefunden. Das Schiff sei daher hierher zurückgekehrt.

Dertliches und Sächsisches.

Adorf, 7. Januar. Im Bette erstickt ist gestern Nachmittag in Jugelsburg die 27jährige ledige Näherin Minna Benk. Dieselbe hatte schon seit vielen Jahren unter Krämpfen zu leiden, und mag gestern infolge eines solchen Anfalles ihr Tod herbeigeführt worden sein.

— n. Im Bezirke der königl. Amtshauptmannschaft Delsnitz einschließlich der Städte Delsnitz, Adorf und Markneukirchen sind im Jahre 1889: 2140, 1890: 3378, 1891: 2513, 1892: 2480, 1893: 2941, 1894: 3064, 1895: 2654, 1896: 3294, 1897: 2073, 1898: 1946, 1899: 1895, 1900: 1595, 1901: 1718, 1902: 1717, 1903: 1969 und im letztverfloffenen 2188 Kreuzottern gefangen, sowie getödtet und für jedes Stück 1889: 50 Pfg., 1890: 30 Pfg., von 1891 bis 1896: 20 Pfg. u. seit 1897 pro Stück 15 Pfg. Prämie, insgesamt also: 1070 Mk. 1889, 1013 Mk. 40 Pfg. 1890, 502 Mk. 60 Pfg. 1891, 496 Mk. 1892, 588 Mk. 20 Pfg. 1893, 612 Mk. 80 Pfg. 1894, 530 Mk. 80 Pfg. 1895, 658 Mk. 80 Pfg. 1896, 372 Mk. 35 Pfg. 1897, 291 Mk. 90 Pfg. 1898, 284 Mk. 25 Pfg. 1900, 257 Mk. 70 Pfg. 1901, 257 Mk. 55 Pfg. 1902, 295 Mk. 35 Pfg. 1903 und 328 Mk. 20 Pfg. 1904 = 7707 Mk. 15 Pfg. für 37 565 Stück Kreuzottern ausgezahlt worden.

— Landtagswahlen haben im kommenden Herbst in Sachsen in 10 Wahlkreisen stattzufinden. Darunter befinden sich der 22. städtische Kreis, Elsterberg, Lengsfeld, Mylau, Nejschau, Treuen (Opitz, konf.), sowie von ländlichen Bezirken der 37. Kreis, Gartenstein, Wildenfels, Dichtenstein (Engelmann f, konf.); 38. Kreis, Hohenstein-Ernstthal, Glauchau, Waldenburg (Thieme, konf.); 39. Kreis, Remse, Meerane, Grimmschau, Werau (Leibold, konf.); 43. Kreis, Auerbach, Falkenstein, Klingenthal Wolff, natl.); 45. Kreis, Delsnitz, Schöneck, Markneukirchen, Adorf (Bunde, konf.). Insgesamt scheiden aus, bezw. sind durch den Tod ausgeschieden, 22 konservative und 6 nationalliberale Abgeordnete.

Plaue n, 5. Januar. Tot aufgefunden worden ist heute früh an der Altpfoststraßenmauer der hier wohnende verheiratete Landarbeiter Pellert aus Böhmen. Der Mann hatte sich erschossen.

Falkenstein. Der Selbstmord des Stickmaschinenbesizers Seifert im nahen Dorfstadt bildet überall das Tagesgespräch. Ueber 3700 Mark wurden von ihm im Laufe des vorigen Jahres als Spargelder aus der von ihm verwalteten Sparkasse vereinnahmt und veruntrent, sodaß einzelne Sparer hart betroffen werden. Um sicher in den Tod zu gehen, hatte sich Seifert einen an einem Baume befestigten Strick um den Hals gelegt und sich dann erst die Kugeln in den Kopf geschossen.

Reichenbach, 4. Januar. Eine Frauensperson, die während der letzten Wochen in verschiedenen Häusern unserer Stadt dreiste Diebstähle ausführte, Lebensmittel jeder Art wie Stollen, Wurst, Butter, Fleisch, kurz alles, was

ihr in die Hände fiel, entwendete und auch Kleidungs-, bezw. Wäschestücke nicht verschmähte, ist von der hiesigen Polizei ermittelt worden. Die Diebin entpuppte sich als eine 36jährige, aus Rötchenbach bei Lengsfeld stammende und hier in der Oberreichenbacher Straße wohnende Scheuerfrau ledigen Standes. Bis auf die ehbaren Sachen wurde das gestohlene Gut wiedererlangt. Wie dreist die Diebin auftrat, geht daraus hervor, daß sie an einer Stelle sogar den Feiertagsbraten aus der Pfanne langte und mitnahm.

Aue. Der hier inhaftierte Untersuchungsgefangene Köfel, der vor kurzer Zeit aus dem hiesigen Amtsgericht ausgebrochen war, sich aber beim Herabspringen den Fuß völlig verstaucht hatte, ist, nachdem er damals wieder eingefangen und im Krankenhaus untergebracht worden war, zum zweiten Male entwichen. Der Ausreißer, der noch gar nicht völlig genesen war, hatte sich bereits wieder über einen Einbruch gemacht; seine Verfolger fanden ihn im Kontorgebäude des Weißhornschen Strömbruchs, wo er mit dem Hammer in der Hand vor dem umgestürzten Geldschrank stand, unfähig, auch nur einen Schritt zu laufen. Er wurde nun wieder gefesselt und zurückgebracht.

Buchholz. Durch eine Wärmflasche hätte in einer hiesigen Familie vor einigen Tagen leicht größeres Unheil angerichtet werden können. Das Dienstmädchen hatte frühmorgens die Wärmflasche mit in die Küche genommen und auf den Ofen gestellt. Derselbe ist im Laufe des Vormittags angeheizt worden. In der Wärmflasche haben sich Dämpfe entwickelt, die keinen Ausgang aus derselben fanden, da sie verkerkt war. Die Flasche ist schließlich unter lautem Knall gesprungen, und durch die Bruchstücke der Flasche und das unherzspühende kochende Wasser ist ein Mitglied der Familie, zum Glück nicht gefährlich, an Gesicht und Händen verbrüht worden. Das Vorkommnis sei zur Warnung mitgeteilt.

— Die Nachricht der Capitale über den Empfang der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen durch den Papst beruht auf einer Verwechslung. In einem Hotel in Rom war eine 35jährige Dame unter dem Namen einer Prinzessin Murat abgestiegen, die wegen ihrer häufigen Fahrten in den Balkan von Reportern umgeben wurde, von denen endlich einer „erriet“, daß die mysteriöse Dame die Gräfin Montignoso sei. So gelangte die Nachricht in die Presse. Sofort eingezogene Erkundigungen an zuständiger Stelle bewiesen die vollkommene Unwahrheit der Meldung. Inzwischen veröffentlichten einige Florentiner Blätter folgende Mitteilung: „Gräfin Montignoso wird hiesigen Blättern dankbar sein, wenn sie sich nicht mehr mit ihr beschäftigen, da sie mit ihrer geliebten Tochter Monica in größter Ruhe und Zurückgezogenheit leben möchte. Ihr Trost allein seien die Sympathie-Rundgebungen des sächsischen Volkes, welches keine Gelegenheit vorübergehen lasse, ihr seine Liebe zu zeigen.“

Greiz. Der letzte „Höhlenbewohner“ und ehemalige Genosse des vor längerer Zeit verstorbenen „Lied“, der alte Heinrich Fritsch, genannt „Finger“, ist am Dienstag in einer Schlucht oberhalb des Hainberges erstoren aufgefunden worden.

Saalfeld, 5. Januar. Zu einer Liebestragödie, die sich hier ereignete, ist zu berichten, daß der elegant gekleidete Herr der 24 Jahre alte Bankbeamte Theodor Wolf aus Leipzig, und die Dame die 22jährige Anna Bergner aus Langendorf, zuletzt in Leipzig-Thonberg wohnhaft, ist. Beide wurden schon seit einigen Tagen vermißt. — Von anderer Seite wird noch berichtet: Das Paar war 12 Uhr 45 Min. nachts mit dem Leipziger Schnellzug angekommen. Zur Tat benutzten die Unglücklichen einen Revolver, der den Vermerk „Polizei-Revolver“ trug. Bei der Dame fand man ein Taschentuch mit der Inschrift A. Bergner.

Vermischtes.

Berlin, 6. Jan. Heute vormittag wurde die 46jährige Hauseigentümerin Witwe Auguste Sinnig geb. Heinrich in dem in ihrem Hause befindlichen Zigarrenladen mit mehreren tiefen Stichwunden im Gesicht in einer großen Blutlache liegend tot aufgefunden. Die Witwe Sinnig ist anscheinend durch Beißhiebe ermordet worden. Die Ladentasse war erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Das Polizeipräsidium hat eine Bezahlung von 1000 Mark für die Ermittlung des Täters ausgesetzt.

Jungolstadt, 6. Januar. Western mittag fuhr der Schnellzug 88 zwischen Pappenheim und Solnhofen auf einen dem Bürgermeister Jakob

in Pappenheim gehörigen Eischlitten auf, der sich auf der Ueberfahrt bei Bahnhaupterposten 55 festgesetzt hatte. Der Schlitten wurde zertrümmert. Weitere Folgen hatte der Unfall nicht, und so konnte der Schnellzug nach einigen Minuten seine Fahrt fortsetzen.

— Seltener Opfermut. In Heinrichstal ließ sich dieser Tage der Lehrer Christian Keller vom linken Oberarm ein großes Stück Haut abnehmen, das auf den linken Oberschenkel des verunglückten Bauern Johann Kunkel von Neuhütten gebracht wurde.

— Die große Kälte bei heiterem Himmel hält in Oberitalien an. Auch Südtalien meldet 7 Grad Kälte. Die Lagunen von Venedig gefrieren.

— Berlin ist Zweimillionenstadt! Vermutet wird dies bekanntlich schon seit einiger Zeit, aber die offizielle Bestätigung war der Reichshauptstadt hierfür bisher versagt geblieben. Nun wird sie am Sonntag durch die Veröffentlichungen des städtischen statistischen Amtes erfolgen. Nach den am Freitag mittag beendeten Ermittlungen hatte Berlin bereits am 18. Dezember v. J. die zweite Million nicht nur nicht erreicht, sondern es befand sich mit 374 Einwohnern schon auf dem Wege zur dritten Million.

Koburg, 5. Januar. Heute vormittag brach das Eisgradierwerk unter der Last des anhaftenden Eises zusammen und begrub 8 Arbeiter unter sich. Bisher ist einer der Verunglückten tot zu Tage gefördert, man befürchtet, daß auch die übrigen sieben ums Leben gekommen sind. Polizei- und Feuerwehmannschaften sind zu den Rettungsarbeiten aufgeboten worden. — Nach einer späteren Meldung liegt die Möglichkeit vor, daß noch mehr Personen verunglückt sind, als zuerst angenommen wurde. Bis halb 11 Uhr vormittags waren neun Arbeiter aus den Trümmern hervorgezogen, fünf davon sind tot, zwei schwer und zwei leicht verletzt.

— Drei Monate Gefängnis wegen Entwendung einer Zeitungsnummer erhielt der Orgelbauer Andreas Meißel in Nürnberg. Er hatte einer Zeitungsträgerin eine Zeitungsnummer entwendet, und da es sich um Diebstahl im Rückfall handelte, mußte auf drei Monate Gefängnis erkannt werden.

— Das Fällen von Bäumen mittels glühenden Drahtes ist in Frankreich mit Erfolg versucht worden. Ein Platindraht wird durch elektrischen Strom auf Weißglut erhitzt und durch den Stamm gezogen. Das Durchschneiden soll ungefähr achtmal schneller gehen als mit der Säge.

— Ein starker Mann. In Aachen ist der berüchtigte Einbrecher Bertram, der jahrelang mit seinen Komplizen die großen Städte Westdeutschlands unsicher machte, abgeurteilt und zur Verbüßung seiner langjährigen Zuchthausstrafe nach Werden transportiert worden. Dieser Transport war aber nicht so leicht, da Bertram übermenschliche Körperkräfte besitzt. Nicht weniger als 19 mal versuchte er schon während der Untersuchungshaft auszubrechen. Er wurde in Ketten gelegt und nun angeschmiedet. Aber auch diese Fesseln zerriß er wie Bindfaden. Schließlich zwangte man ihn in eine eiserne Lade, die mit starken Eisengittern versehen war; aber auch diese zerrümmerte er. Wie aus der Schwurgerichtsverhandlung hervorging, könnte Bertram in Wien nur dadurch gebändigt werden, daß man seine Zelle bis in Mundhöhle mit Wasser füllte. Hoffentlich ist das Werden Zuchthaus kräftig genug gebaut, um diesen Herkules dauernd an sich fesseln zu können.

— Diebe zum Fenster hinausgeworfen. In Rosel bei Bilin (Böhmen) brachen Diebe bei dem Dekonomen Fleck ein. Der Landmann, eine kräftige Statur, überraschte die Diebe und warf einen nach dem anderen aus dem Fenster des ersten Stockwerkes in den Hof. Die Diebe erlitten nicht unbedeutende Verletzungen.

— Ein Halsband aus schwarzen Ameisen ist der Hauptschmuck der Frauen von Neu-Guinea. Die Eingeborenen finden diese Ameisen in den Gärten, sie beißen das hintere Ende ab und ver schlucken es, den Kopf werfen sie weg und das Bruststück reihen sie auf. Eine Frau, die Braut eines Häuptlings, trug kürzlich einen Halschmuck von 11 Fuß Länge, zu dem die Leiber von 1800 Ameisen gebraucht worden waren.

— Der reichste Mann Aegyptens gestorben. Am 21. Dezember v. J. starb der reichste Mann Aegyptens, namens Menschawi Pascha, ein reich gewordener Fella, also ein früherer ägyptischer Bauer, dem schließlich die ganze ägyptische Provinz Heraklepe gehörte. An seine Persönlichkeit knüpft sich eine interessante Episode, die vor zwei Jahren die Bevölkerung von Kairo in

große Spannung verfehte. Auf dem Gute des Khedive, Raglieh, wurden zwei der schönsten Stiere gestohlen. Menschawi Pascha, als persönlicher Freund des Khedive, hatte sich zur Aufgabe gemacht, die Täter ausfindig zu machen, und ließ schließlich zwei Bauern, die er als Täter dingfest machte, einsperren; als diese die Tat leugneten, prügelte Menschawi Pascha beide eigenhändig durch und ließ sie von neuem in den Arrest abführen. Damit war jedoch die englische Behörde nicht einverstanden und verurteilte ihn nach dem ägyptischen Strafgesetze zu drei Monaten schweren Kerkers. Vergebens flehte der reiche Bauer, man möge eine große Balancewaage bringen, auf eine Schale derselben sollten die zwei gestohlenen Stiere gestellt werden und die andere werde er mit so viel Gold anfüllen, daß die beiden Schalen das Gleichgewicht haben werden, nur möge man ihn freilassen. Die Engländer blieben unerbittlich und Menschawi mußte seine Strafe abbüßen. Menschawi Pascha war aber dabei der größte Wohlthäter im Lande, und seine Millionenpenden für wohltätige Zwecke waren in der jüngsten Zeit keine Seltenheit. Auch während des Aufstandes in Aegypten vor 22 Jahren war er der einzige, der sich warm der Europäer annahm, und nicht weniger als 43 Orden schmückten seine Brust.

Paris, 6. Januar. Gestern abend fand in der Rue Bando ein blutiger Streit zwischen zwei Frauen statt. Ein Passant, welcher den Zwist schlichten wollte, erhielt von einer der Frauen einen Dolchstoß. Die eine der beiden Frauen sprang in einen Wagen und entkam, während die andere infolge einer bei dem Streit erlittenen Verwundung alsbald verstarb, ohne daß ihre Identität festgestellt werden konnte.

Solingen a. d. E. Ein hiesiger Lotteriespieler kam unlängst auf den Gedanken, seine zwei Lose zusammenzupacken und sie dem glücklichen Gewinner des großen Loses (Herrn Fritz Käfer in Bayreuth) mit dem Ersuchen zu übersenden, ihm den Kostenbetrag für seine nunmehr wertlosen Nummern zurückzuerstatten, nachdem er ihm gewissermaßen doch auch zu seinem Glück verholfen. Gesagt, getan! Nach längerem Warten kam nun am Weihnachtshelligabend eine Postanweisung über den Betrag von 3 Mark. Auf der Rückseite des Coupons war der Wunsch beigefügt: „Bergnügte Feiertage!“ Die Freunde des Betreffenden kann man sich denken.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. Jan. Ein Mitarbeiter des B. T. hatte Gelegenheit, mit dem hiesigen chinesischen Gesandten darüber zu sprechen, welchen Einfluß der Fall von Port Arthur und der bisherige Verlauf des russisch-japanischen Krieges auf China haben dürfte. Der Gesandte meinte, daß die bisherigen Ereignisse jedenfalls ein wichtiges Argument für die reformfreundlichen Kreise bildeten, sowie diese unter Vermeidung utopistischer Forderungen eine Modernisierung des Heerwesens und der staatlichen Einrichtungen Chinas verlangen, damit das Reich sich nach außen behaupten könne, um eine ruhige, unge störte Entwicklung im Innern zu sichern, die entsprechend dem konservativen Charakter des Chinesen ohne Ueberstürzung vor sich gehe.

Berlin, 7. Januar. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Dem Wolffschen Telegraphen-

bureau ist, wie wir erfahren, das Vorzugsrecht, dessen es sich bisher bei der Beförderung seiner Telegramme erfreute, gekündigt worden. Diese Telegramme wurden bisher allen anderen vorgezogen, also als dringend behandelt. Den Behörden ist von dieser Aenderung Mitteilung gemacht worden.

Berlin, 7. Jan. Bei einem gestern verübten Einbruch im österreichischen Generalkonsulat wurde ein größerer Geldbetrag entwendet. Der Täter ist noch nicht entdeckt.

Böhm, 7. Januar. Der Ausbruch eines Generalstreiks im Ruhrgebiet wird als unwahrscheinlich bezeichnet, obwohl lokale Arbeitseinstellungen auf den Zechen Herkules und Bruchstraße für möglich gehalten werden. An amtlicher Stelle glaubt man, sich auf alle Eventualitäten vorbereiten zu müssen, trifft aber bis jetzt nur auf dem Papier die nötigen Maßnahmen, um schlimmstenfalls die geringen Polizeikräfte zu verstärken. Die Arbeitgeber scheinen es auf eine Katastrophe ankommen lassen zu wollen.

Lannover, 7. Jan. Der Provinzialausschuß der Provinz Hannover beschloß in seiner gestrigen Sitzung, dem Kronprinzlichen Paare als Hochzeitsgeschenk einen prunkvollen Schrank mit Tafelschmuck, der eine Nachbildung des Hildesheimer Silberfundes sein wird, zu überreichen. Das Geschenk wird etwa 75 000 Mark kosten und in Hannover und Hildesheim hergestellt werden.

Madrid, 6. Januar. In ganz Spanien dauert die furchtbare Kälte fort, die an einzelnen Stellen — 15 Grad erreicht. Selbst in Sevilla herrschen 4 Grad, in Madrid 8 Grad unter Null. Duzende von Personen sind erfroren. Der Frost richtet namentlich an der Drangenernte an der Mittelmeerküste großen Schaden an.

London, 7. Jan. Die amerikanische Regierung hat am 29. Dezbr. an die venezolanische ein Telegramm gefandt, welches in sehr energischen Ausdrücken abgefaßt ist und einem Ultimatum gleichkommt. Staatssekretär Hay erklärt darin, daß eine amerikanische Flotte sich nach den venezolanischen Gewässern begeben werde, um die Zollbureaus der Häfen von La Guayra, Porto Cabello und Macareibo zu besetzen, falls innerhalb 50 Tagen keine befriedigende Lösung zu Stande komme. Man fordert 1. Ausföhrung der durch das Protokoll von 1903 übernommenen Verpflichtungen, 2. Genugtuung für die Ausweisung eines amerikanischen Bürgers aus Caracas, 3. Entschluß im Konflikt mit der Asphaltgesellschaft. Inzwischen bereitet die Regierung eine Flottendemonstration vor, falls bis März keine Genugtuung gegeben ist. Einzelheiten der Demonstration werden von Admiral Dewey bestimmt. Genügt diese Demonstration nicht, so erfolgt die Landung amerikanischer Truppen, die dann nach Caracas vorrücken werden.

London, 6. Jan. Aus Indien wird berichtet, daß trotz der Umsicht der Behörden noch immer die Unsitte von Menschenopfern bestehe. So fand kürzlich noch ein Massacre in Dacca statt. Indische Priester töteten einen Mann und 13 Frauen und beerdigten sie unter großem Pomp, um den Zorn der Götter zu beschwichtigen, welche das Land heimsuchten.

Ottawa (Britisch Kanada), 7. Januar. Der Premierminister Laurier erhielt ein Schreiben

des Bürgermeisters von Montreal, in welchem staatliche Intervention beantragt wird, um die überhandnehmende Einwanderung mittellose russischer Juden zu verhindern. In der vergangenen Woche sind 1000 mittellose russische Israeliten in Montreal eingetroffen.

Tokio, 7. Januar. General Stössel drückte seine Bewunderung für die Tapferkeit der Japaner und General Nogis Aufopferung aus, dem er wiederholt zum Tod seiner beiden Söhne condolierte und dankte für die gewährte Erlaubnis, an den Jaren telegraphieren zu dürfen, sowie für den Edelmut, den der Mikado bewiesen habe. Die beiden Generale nahmen sodann zusammen ein Mahl ein. General Stössel hat Nogis, sein Lieblingspferd als Geschenk anzunehmen, der dies jedoch ablehnte mit dem Bemerkens, das Pferd sei in die Kapitulation mit einbezogen, dann aber im Namen der Armee annahm mit dem Versprechen, das Pferd gut pflegen zu wollen. General Stössel kehrte hierauf nach Port Arthur zurück und alsbald erfolgte der Ausmarsch der Besatzung.

Mukden, 7. Januar. Marshall Oyama sandte an Kuropatkin einen Brief, worin er ihm die Capitulation von Port Arthur anzeigt und seiner Bewunderung für die tapferen Verteidiger Ausdruck gibt. Die Nachricht wirkte hier, obwohl schon seit längerem ungünstige Gerüchte über Port Arthur umliefen, um so niederschmetternder, als in den letzten Tagen Meldungen eingetroffen waren, die einen längeren Widerstand erhoffen ließen. Man hat nun das Gefühl einer plötzlichen Katastrophe, die wohl auch die militärische Lage in der Mandschurei beeinflussen wird. Seit Morgengrauen hört man andauernd Kanonenfeuer an den Eisenbahnlinien von Sinschipu und Schahopu.

New York, 6. Jan. Auf der Sid Sternwarte ist ein 6. Mond des Jupiter mit Hilfe des Croley'schen Reflektors aufgefunden worden.

Angewandte Fremde (7. Januar.)

Hotel Goldner Löwe.

Gust. Boden, Rfm. Brettnig.

Hotel Victoria.

Kaufl. Oskar Boesch, Leipzig, G. Bleihauer, Plauen, J. Otto, Schöneck, Hans Goldberger, Wien, Otto Frehschner, Plauen, Kurt Grimm, Schöneck, Arth. Hippold, Zeitz, Felix Strauß, Kronach, Mr. Salsmann, Berlin.

Goldner Stern.

Gust. Weidmüller, Kupferschm., Auerbach, Joh. Peter, Kauf., Mowitz, Ed. Hillig, Rutscher, Schwarzenberg, Joh. Riedl, Bierf., Hof, Anton Sandner, Instrumentenn., Kirchberg, Ed. Rieger m. Frau, Abdecker, Grimmitzschau, Andr. Sendbeck, Bierf., Hof, Joh. Fraundorfer, Handelsm., Neuberg.

Kirchliche Nachrichten von Adorf.

Am 1. Sonntag n. Epiphaniensfest pred. vorm. Hr. Pfr. Luther, nachm. hält Hr. Past. Wappler Rindergottesdienst.

Früh 1/9 Uhr allgem. Beichte u. Communion. Die Kirchentaufen und Trauungen für nächste Woche hat Herr Pastor Wappler.

Asthma, Rheuma-

tismus, Erkältungen verschwin-

den schnell nach Gebrauch des bewährten

Flucol 100% Eucalyptus-Oel.

Flasche 1 u. 2 Mk.

bei R. Franke Nachf., Centr-Drog.

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche

Minlosches Waschwulver



Zu haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Seifenhandlungen.

Billigste Tuchquelle!

Beste in allen Größen für haltbare, tragfähige Knaben- u. Herren-Hosen, -Anzüge, Paletots etc., Seidenglanz-Damentuche, sowie Musterkollekt. Neuem pfiehlt Aug. Jenker jr., Storchenstr. 2.

Ein Pelzboa,

Steinmarder, von J. A. Schmidt bis Bäcker August Hertel am Donnerstag nachmittag verloren. Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben in der Polizeiwache.

Der Jungfrauenverein gedenkt eine öffentliche Weihnachtsfeier, bestehend in theatralischen Aufführungen mit Gesängen, Vorträgen u. Weihnachtsbescherung am Sonntag, den 8. Januar a. c., von abends 7/8 Uhr an im großen Saale des Schützenhauses zu halten. Entree 20 Pfg. Jedermann hat Zutritt. Der Vorstand. Hr. Luther.

A. Kretzschmar's Zahn-Atelier Adorf, Langestr. 14 I. E. Zahnersatz mit u. ohne Gaumen. Plomben in Gold, Silber, Cement etc. Nervtöten, Zahnziehen schmerzlos.

Bruno Petzold, Talstr., Teleph. 18. Bureau für Rechtsangelegenheiten Auktionen, Stellen-Vermittlung.

Ernst Haufe's Zahnpraxis Adorf i. V. Elsterstrasse 3. I. Sprechst.: 8 — 8 Uhr Sonntags: 8 — 3 Uhr.

Evangel. Männerverein.

Sonntag, den 8. Januar, von Abends 8 Uhr ab

Familienabend

im Deutschen Haus, wozu die lieben Mitglieder nebst werten Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extract in fester Form). 2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung. Packt 25 Pfg. Niederlage bei: Oscar Schubert in Adorf, Rob. Franke Nf. i. Adorf.



Lehrling

sucht per Ostern Ernst Schönfuss Nchf.

Ratskeller.

Heute Sonnabend Abend 1/8 Uhr Eröffnungs-Vorstellung und weiterer



Aussch. v. ff. Bockbier

Die I. Chemnitzer Variété-Truppe.

3 Damen.

5 Herren.

⊙⊙ Sonntag 2 grosse Vorstellungen ⊙⊙

Nachm. 30 Pfg. — Abend 40 Pfg. Entrée.

Es laden ganz ergebenst ein

E. Zieroldt,

Herm. Klarner.

Unsere Geschäfte Markt 6, Oelsnitzerstraße 1, Langestraße 13 bleiben am Montag von 1 bis 5 Uhr, Bergstraße 20 am ganzen Tag geschlossen.

Krauss.

Einen Lehrling

sucht auf nächste Ostern unter günstigen Bedingungen

Richard Strobel.

Bau- und Möbeltischlerei, Markt 22.

Eine kleine Stube

hat an anständige Frau oder Mädchen zu vermieten D. D.

Giebel-Logis,

1. April beziehbar, zu vermieten, desgl. vom 1. Juli ab

Parterre od. Etage,

3 Stuben, Küche, verschl. Vorfaal m. sämml. Zubehör und Garten sowie Stallung.

Elsterstr. 29.

R. Piering.

Turnverein. E. V.

Das Christbaumvergnügen findet nicht heute, sondern am 21. Januar statt.

Ziehung 2. Kl. 147.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie am 11. und 12. Januar.

Remtengrün

Heute Sonntag

Burschen-Ball,

wozu freundlichst einladet

Ernestine Gerbert.

Bergschlösschen

Weidigt.

Heute Sonntag und Montag, den 8 und 9. d. M.



Geflügel-Ausstellg.

wozu ich ganz ergebenst einlade.

Albin Gerbeth.

Die von mir am 28. v. Ms. in der Gartküche über Herrn Rest. Zillig verbreitete Nachrede ist nicht zu beweisen und nehme ich hiermit öffentlich zurück.

Adolf Pinder.

Nach langem, schweren, in Geduld ertragenen Leiden verschied am Hohenneujahr meine treusorgende Mutter, unsere arbeitsame unvergessliche Tochter, Schwester, Freundin, Tante und Schwägerin

Rosa Krauss

im 36. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt zeigen dies an mit der Bitte um stilles Beileid

Die trauernden Hinterbliebenen.

Adorf, Elsterberg i. V., Leipzig.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag 3 Uhr.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau

Bertha Hedwig Gramer,

geb. Seidel,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.

Insbesondere Herrn Pastor Wappler für die trostreichen Worte bei der Taufe und am Grabe, sowie sämtlichen Eisenbahnbeamten der Station Adorf für das freiwillige Tragen und das Begleiten zur letzten Ruhestätte, sowie für den reichen Blumenschmuck.

Adorf i. V., 7. Januar 1905.

Gustav Gramer nebst Kindern,

Hermann Seidel u. Frau,

Max Seidel u. Frau,

Louise verw. Gramer u. Kinder.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass gestern nachmittag 5 Uhr meine innigstgeliebte Tochter

Klara Piering

nach kurzem, schweren Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet

die tieftrauernde Mutter

Clementine vw. Piering geb. Roth

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/2 4 Uhr statt.

Hausverkauf.

Mein in Adorf, Storchstr. 1, gelegenes Wohnhaus mit Laden, Stallung usw. verkaufe sofort unter günstigen Bedingungen.

Anfragen erbitte in der Geschäftsstelle des Blattes niederzulegen.

7000 bis 8000 Mark

als 1. Hypothek zu leihen gesucht; von wem? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Hierzu eine Beilage.

Der heutigen Nr. liegt Nr. 2 „des Zeitwiegels“ bei.